

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

29.8.1902 (No. 236)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 29. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Zig.“ — gestattet.

Nr. 236.

1902.

**Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat September**  
nimmt jede Postanstalt entgegen.  
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 6. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Fugendamen Adolf Barlin in Colmar die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Eisenbahn-Stationsvorsteher Oltershof in Koblenz das Ritterkreuz II. Klasse Höchstzweites Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. August d. J. gnädigst geruht, den Vorstand der Realschule in Kenzingen, Otto Martin zum Direktor des Realgymnasiums in Ettenheim und den Professor Christian Franz am Realgymnasium in Ettenheim zum Vorstand der Realschule in Kenzingen zu ernennen, sowie dem Lehramtspraktikanten Emil Sirsch von Friedberg unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle am Realgymnasium in Ettenheim zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. August d. J. gnädigst geruht, 1. in gleicher Eigenschaft zu versetzen die Professoren: Dr. Ferdinand Lamay an der Höheren Mädchenschule in Karlsruhe an die Höhere Mädchenschule in Freiburg; Dr. Alfred Winkelmann an der Realschule in Karlsruhe,

Dr. Max Stork an der Realschule in Bruchsal und Joseph Wähler an der Oberrealschule in Mannheim, sämtliche an die Oberrealschule in Freiburg; Dr. Eugen Ehrmann an der Oberrealschule in Baden an die Höhere Mädchenschule in Heidelberg, sowie Dr. Eugen Müller am Gymnasium in Tauberbischofsheim an die Oberrealschule in Konstanz; 2. den nachbenannten Lehramtspraktikanten unter Ernennung derselben zu Professoren etatmäßige Professorenstellen zu übertragen, und zwar dem

Dr. Gerson Hanauer von Mosbach am Realgymnasium in Karlsruhe, Dr. Joseph Dierberger von Waldkirch an der Höheren Mädchenschule in Freiburg, Hermann Stuber von Waldsbüt, Karl Eckert von Dos, Karl Feringer von Fahrenbach und Dr. Ferdinand Geuer von Höchst a. M., sämtliche an der Oberrealschule in Freiburg; Dr. Gustav Eckert von Mosbach, Dr. Karl Hofmann von Borberg und Friedrich Freusch von Pforzheim, sämtliche an der Oberrealschule in Pforzheim, sowie dem Friedrich Göpferich von Bauerbach an der Oberrealschule in Konstanz.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. August d. J. gnädigst geruht, 1. in gleicher Eigenschaft zu versetzen die Professoren:

Sigmund Eberstein am Gymnasium in Karlsruhe an das Progymnasium in Durlach, Friedrich Emlein am Gymnasium in Freiburg und August Holzmann am Gymnasium in Bruchsal an das Gymnasium in Karlsruhe, Georg Amersbach am Gymnasium in Baden und Dr. Hermann Kieger am Gymnasium in Tauberbischofsheim an das Gymnasium in Freiburg, Theodor Höflin am Realgymnasium in Karlsruhe an das Gymnasium in Heidelberg, Dr. Heinrich Vertsch am Gymnasium in Lahr und Julius Stern am Gymnasium in Offenburg an das Gymnasium in Bruchsal,

Karl Limberger am Realgymnasium in Mannheim an das Gymnasium in Rastatt,

Ludwig Gerlach an der Realschule in Wiesloch an das Gymnasium in Vaden;

2. dem zu Ruhe gesetzten Professor Gerhard Zutt, zuletzt am Gymnasium in Lörrach, eine etatmäßige Professorenstelle am Gymnasium in Offenburg zu übertragen; 3. den nachbenannten Lehramtspraktikanten unter Ernennung derselben zu Professoren etatmäßige Professorenstellen an den jeweils beigesetzten Anstalten zu übertragen und zwar:

Wilhelm Simmler von Mosbach, Alfred Schöpfer von Lahr und Karl Reing von Sinsheim am Gymnasium in Tauberbischofsheim, Karl Lang von Bruchsal am Gymnasium in Karlsruhe,

Karl Viehler von Geisingen am Gymnasium in Mannheim, Dr. Hermann Seyauer von Weinheim am Gymnasium in Lahr und Karl Ahles von Solzen am Gymnasium in Offenburg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. August d. J. gnädigst geruht, den Professor Edgar Weighardt an der Realschule in Ladenburg in gleicher Eigenschaft an die Höhere Mädchenschule in Mannheim zu versetzen.

Mit Entschliebung des katholischen Oberstiftungsraths vom 27. August d. J. ist Finanzassistent Josef Kunst von Mannheim als Revident bei dieser Stelle etatmäßig angestellt worden.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 24. August d. J. wurde Stationsverwalter August Kunzmann in Gottmadingen nach Kork versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 26. August d. J. wurde Stationsverwalter Andreas Ludwig in Muggensturm nach Oberkirch versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 26. August d. J. wurde Betriebsassistent Theodor Adler in Lauda unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Centralverwaltung versetzt.

Die Großh. Zolldirektion hat unter dem 23. August d. J. den Hauptamtassistenten Ernst Seibert in Karlsruhe nach Herbolzheim versetzt und mit der Versetzung der Zollverwalterstelle dort betraut.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Der König von Italien in Berlin.

(Telegramme.)

\* Wildpartstation, 28. Aug. Seine Majestät der König von Italien mit Gefolge sowie dem diesseitigen Ehrendienst ist gestern um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Nachmittags hier eingetroffen. Auf dem mit Laubgewinden, Blumen und italienischen und deutschen Emblemen reich geschmückten Bahnhof Wildpark fanden sich ein der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich, Joachim und die übrigen in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen des königlichen Hauses, sowie die im Gardekörps dienenden Prinzen aus den regierenden deutschen Häusern, der Reichskanzler, Graf Waldersee, die Herren der italienischen Botschaft, das allerhöchste Hauptquartier, die Generale von Potsdam und der hier weilende Botschafter in Rom, Graf Wedel. Kurz vor Einlauf des Zuges war Seine Majestät der Kaiser vom Neuen Palais her eingetroffen. Er begrüßte die Prinzen und schritt die Ehrenwache ab, die eine Kompanie des Garde-Jägerbataillons mit Fahne und Musik stellte. Am rechten Flügel derselben standen die direkten Vorgesetzten. Als der Zug einließ, präsentirte die Kompanie und die Musik spielte die italienische Hymne. Der Kaiser, der die Uniform des ersten Garde-Regiments mit der Kette und dem Stern des Annunziatenordens und dem Bande des Militärordens von Savoyen trug, schritt dem König, welcher die Uniform des 13. Husaren-Regiments „König Humbert“ und das Band des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte, entgegen. Die Begrüßung war herzlich, die Monarchen küßten sich wiederholt auf die Wangen.

Nach der Vorstellung der Prinzen und Gefolge schritten die Monarchen die Front der Ehrenkompanie ab und

nahmen den Vorbeimarsch derselben ab, der mit friederizianischem Griffe erfolgte. Dann begaben sich die Herrschaften zu Wagen nach dem Neuen Palais. Im ersten Wagen saßen der Kaiser und der König, im späteren Wagen folgten der Reichskanzler und Minister Prinetti. Eine Schwadron vom Regiment Garde du Corps eskortirte. Am Chausseebüro waren italienische Arbeiter, die in Potsdam beschäftigt sind, aufmarschirt; sie riefen: „E viva“, als die Herrscher vorüberfuhren. Das Publikum, das sich sehr zahlreich eingefunden hatte, brachte während der ganzen Fahrt immerwährend Hochrufe aus. Auf der Gartenterrasse des Neuen Palais erwies die Leibkompanie des ersten Garde-Regiments z. S. die Honneurs. Hier waren auch die direkten Vorgesetzten dieser Kompanie, sowie sämtliche Regimentskommandeure von Potsdam versammelt. An der Thür zum Muschelsaal wurden die Allerhöchsten Herrschaften von den Herren des großen Vortritts empfangen und in den Muschelsaal geleitet, wo der König durch die Kaiserin und die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzessinnen des königlichen Hauses und aus den regierenden deutschen Häusern begrüßt wurde. Im Muschelsaal hatten Aufstellung genommen die Schloß-Gardekompanie, eine Galawache des Regiments Garde du Corps mit dem Trompeterkörps und der zweite Zug der Leibgardemarie. Das Wetter, welches während des Tages etwas trübe war, hellte sich bei Ankunft des Königs auf und wurde schön.

\* Potsdam, 28. Aug. Nach dem Eintreffen Seiner Majestät des Königs von Italien im Neuen Palais empfing Seine Majestät der Kaiser den Reichskanzler Grafen Bülow zu längerem Vortrage.

Abends fand beim Kaiserpaar im Neuen Palais Familientafel statt. Der König von Italien führte die Kaiserin zu Tische, der Kaiser die Prinzessin Friedrich Leopold. Bei Tafel saß der König zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Für das Gefolge fand Marschallstafel statt.

\* Berlin, 27. Aug. Die große Halle des Potsdamer Bahnhofs, wo die Ankunft erfolgt, zeigt prächtigen Festschmuck. Die Wände schmücken mächtige Guirlanden, Banner sowie Fahnenzöpfe. Vom Bahnhof bis zum Potsdamer Platz zieht sich ein Wald von Flaggenmasten hin, abgeschlossen von Obelisk, welche Adler und Blumenkörbe tragen. Die monumentalen Gebäude des Potsdamer Platzes sind bis zum Dach hinauf mit Guirlanden und Fahnen in deutschen und italienischen Farben bedeckt. Vom Potsdamer Platz geht die Engesträße durch die Bellevuestraße, deren vornehme Häuser durchweg, auch namentlich mit Teppichen, geschmückt sind. Am Rolandbrunnen vorbei durch die Siegesallee und Charlottenburger Chaussee geht die Fahrt zum Brandenburger Thor, wo die Begrüßung seitens der hiesigen Behörden stattfindet. Die Westfront des Thores ist goldgelb angestrichen. Vor den Säulen stehen Obelisk, welche Blumenkörbe tragen. Blumenkörbe mit leuchtenden Orangen stehen zwischen vergoldeten Mästen, welche zu beiden Seiten das Thorgebäude verdecken. Auch auf dem Pariser Platz ragen gewaltige vergoldete Mästen, welche sich aus den Obelisk herausheben, durch Guirlanden verbunden empor, einen würdigen Zugang zu der eigentlichen Engesträße, der Straße Unter den Linden, bildend. Weithin schweift das Auge über den vornehmen Straßenzug Berlins, in dem kein Haus ungeschmückt ist bis zur Univerfuität, dem Opernhause, dem Zeughause und Schlosse. Auf der Freitreppe des Opernhauses, neben dem Prinzessinnenpalais und im Lustgarten sind Tribünen errichtet. Eine große Menschenmenge durchwogt die Feststraße, der Fremdenzug ist bedeutend. Händler mit Nähnähen und Ansichtspostkarten durchziehen das Publikum. Leider beginnt Nachmittags leichter Regen zu fallen. Morgen fällt in sämtlichen hiesigen Schulen der Unterricht aus.

\* Berlin, 28. Aug. Die Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und des Königs von Italien zum Besuch der Reichshauptstadt erfolgte halb 10 Uhr Vormittags auf dem reich geschmückten Potsdamer Bahnhof. Vor der Rampe außerhalb des Bahnhofs marschirte eine Eskadron Gardetruppiere auf, welche den Wagen mit dem Kaiser und König eskortiren sollten. Zum Empfang erschienen der Reichskanzler und der Botschafter Graf Lanza, dann der deutsche Botschafter in Rom, Graf Wedell, der Gouverneur von Berlin, Generaloberst v. Sahnke, der Stadtkommandant, der Chef des Militärkabinetts, der Polizeipräsident und andere. Pünktlich um die festgesetzte Zeit lief der Hofzug ein. Dem Zug entfielen der Kaiser in Generalsuniform, der König in der Uniform seines Husaren-Regiments, die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Joachim, Prinzessin Victoria Luise, Minister Prinetti und das Gefolge des Königs. Ihre Majestät die Kaiserin begab sich mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Luise in den fürstlichen Salon, während der Kaiser die zum Empfang erschienenen Personen dem König vorstellte. Der König stellte sein Gefolge vor.

Nach der Vorstellung und Begrüßung traten die Herrschaften mit dem glänzenden Gefolge auf die Kampe hinaus, von brausenden Hurraufen der Kürassiere und des Publikums begrüßt. Sie bestiegen die Wagen zur Fahrt nach dem Brandenburger Thor. Im ersten mit Spitzenreitern à la Daumont gefahrenen vierpännigen Galawagen saß der König rechts vom Kaiser. Während die eskortirenden Gardékürassiere aufmarschirten, hielt der Wagen eine ganze Weile. Man sah den König und den Kaiser in lebhafter Unterhaltung. Die Monarchen waren in bester Stimmung. Der Kaiser machte den König wiederholt auf die Ausschmückung aufmerksam. Im Schritt setzte der Wagen, ein Zug Kürassiere voraus, ein zweiter hinten, sich in Bewegung. Am rechten Wagenanschlag ritt der Oberstallmeister Graf Wedell, am linken der Stadtkommandant. In einem zweiten Wagen fuhren die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Joachim, Prinzessin Victoria Luise. Der Reichskanzler in Husarenoberstuniform fuhr mit dem Minister Prinetti zusammen. In zahlreichen Wagen schloß sich das Gefolge an, sowie die italienischen Gäste. Unter lebhaften Zurufen der Bevölkerung ging die Fahrt über den Potsdamer Platz, dessen Häuser bis oben hinauf geschmückt waren, weiter. Aus den Fenstern wurde zur Begrüßung mit Taschentüchern gewinkt. Durch die Bellevuestraße ging dann die Fahrt in langsamem Trab am Nolandbrunnen vorbei und durch die Siegesallee. Am Nolandbrunnen und in der Siegesallee machte der Kaiser den König auf die Einzelheiten aufmerksam. Der König besichtigte die Nolandfigur und die Standbilder in der Siegesallee mit sichtlichem Interesse. In der Siegesallee bildeten Kriegervereine mit ihren Fahnen, auf der Charlottenburger Chaussee die Innungen Spalier. So kam der Zug zum Brandenburger Thor. Auf dem Platz vor demselben hatten die städtischen Körperschaften Aufstellung genommen, an der Spitze derselben der Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher, gegenüber die Ehrenjungfrauen, zur Seite die Mitglieder der italienischen Kolonie mit Fahne. Den Platz umsäumte ein überaus zahlreiches Publikum, die Charlottenburger Chaussee Innungen, deren Kapellen fleißig konzertirten, während durch das goldschimmernde Brandenburger Thor das Spalier der Garnison sichtbar war. Die Fenster und Dächer der anliegenden Häuser waren dicht mit Menschen besetzt. Brausende Hochrufe und die mit dem italienischen Königsmarsch einsetzende Musik kündigten die Nähe des Zuges an. Die Kürassiere machten mit dem offenen vierpännigen Galawagen, in welchem sich die Monarchen befanden, vor dem Podium der Stadtvertretung Halt. Der Oberbürgermeister Kirchner hielt eine Begrüßungsansprache, in der er die freundschaftlichen Beziehungen der Häuser Savoyen und Hohenzollern betonte, der feierlichen Tage gedachte, in denen der Großvater und der Vater des Königs in Berlin weilten; er hob hervor, daß das Erscheinen des Königs auf deutschem Boden einen neuen Beweis dafür bilde, daß der König entschlossen sei, das Bündniß zwischen Italien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn allezeit zu pflegen und dadurch den Völkern den Frieden zu erhalten. Seine Majestät der König erwiderte aufs Freudigste und reichte ihm die Hand. Dann traten die Ehrenjungfrauen heran. Fräulein Kirchner überreichte einen Blumenstrauß. Donnernde Hochrufe ertönten, als der Zug sich wieder in Bewegung setzte, untermischt mit den begeistertsten Couvas der Italiener.

Vor dem Zeughaufe hatte die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments in ihren historischen Weichmützen aus der Frederizianischen Zeit Aufstellung genommen und grüßten die Hohen Herrschaften als sie vor dem Zeughaufe vorfuhren, mit schmetternder Musik. Im Lichthof, inmitten von Kanonen, Arrangements von Gewehren und Trompeten war ein Altar errichtet, vor welchem 11 Fahnen, welche an die Regimenter neu verliehen wurden, ihre Weihe empfingen. Während der Feierlichkeit wurden im Lustgarten 101 Schiffe abgegeben. Vor dem Zeughaufe nahmen Ihre Majestäten der Kaiser und König den Vorbeimarsch der Leibkompagnie ab. Danach bestiegen die Hohen Herrschaften den Wagen und begaben sich ins Schloß, vor welchem sie den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie abnahmen, während die Spalier bildenden Truppen präsentirten. Im Schloß geleitete der Kaiser den König in seine Gemächer.

\* Berlin, 28. Aug. Die italienische Botschaft, in welcher das vom Botschafter gegebene Frühstück stattfand, ist reich mit Blumen ausgeschmückt. Die Tafel war auf das geschmackvollste arrangirt. An dem Frühstück nahmen theil, Seine Majestät der König von Italien, Staatssekretär des Auswärtigen v. Micholisen, General von Lindquist, Botschafter Lanza, Graf Wedell, Prinetti u. A. Der Kaiser sandte dem Grafen Lanza seine Bronze-Münze.

\* Berlin, 28. Aug. Seine Majestät der König von Italien verließ dem Grafen Wilow den Annunziaten-Orden und überreichte ihm die Insignien in der italienischen Botschaft persönlich.

\* Berlin, 28. Aug. Seine Majestät der Kaiser theilte seiner Majestät dem König von Italien mit, er habe Zanardelli anlässlich der Erneuerung des Dreibundes den Schwarzen Adler-Orden verliehen. Prinetti erhielt den Verdienstorden der preussischen Krone. König Victor Emanuel verlieh dem Staatssekretär v. Micholisen das Großkreuz des Mauritius-Ordens und dem Unterstaatssekretär Dr. von Mühlberg das Großkreuz des Ordens der italienischen Krone.

\* Berlin, 28. Aug. Die „Post. Ztg.“ hört, Seine Majestät der Kaiser habe dem deutschen Botschafter in Rom, Wedell, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

\* Wien, 28. Aug. Die Blätter begleiten die Reise seiner Majestät des Königs von Italien mit besonderen,

sympathischen Artikeln. Sie konstatiren neuerlich die friedliche Tendenz des Dreibundes. Das „Fremdenblatt“ führt aus: „In Victor Emanuel begrüßt Berlin den Träger einer alten Tradition, den Träger des Dreibundgedankens. Der königliche Gast des Deutschen Reiches verkörpert die Friedensidee, welche die Bürgerschaft für ein ungehörtes kulturelles Schaffen, ein ungehörtes Streben und Wollenden in der erhabenen Welt der Wissenschaft und Kunst, in der durch tausendjährige Wechselwirkung germanische Kunst und Wissenschaft mit derjenigen der apenninischen Halbinsel eng verknüpft ist.“ — Die „Neue Freie Presse“ mißt dem Besuch des Königs eine außerordentliche Bedeutung darum zu, weil gerade in letzter Zeit vielfach davon die Rede war, daß sich die Verknüpfung Italiens mit dem Dreibunde gelockert habe. Das Blatt weist darauf hin, daß Kaiser Wilhelm und König Victor Emanuel die lebendigsten Eindrücke aus dem Verkehr mit Kaiser Nikolaus zu ihrem Zutritt mitbringen, und konstatirt, daß die Intimität zwischen Rußland und den Dreibundmächten nie so greifbar hervortrat, wie eben jetzt. Das Blatt findet in dieser Intimität eine Bürgschaft für den europäischen Frieden, die namentlich noch stärker sei, als die durch den Dreibund selbst gebotene.

\* Rom, 28. Aug. Die „Tribuna“ weist auf die Genußnahme hin, mit welcher die Begegnung seiner Majestät des Deutschen Kaisers und seiner Majestät des Königs von Italien von der italienischen Presse besprochen wird, und fügt hinzu, der König bringe nach Berlin den Beweis, daß die italienische Politik von jener Lokalität befehle sei, welche die feste und die sicherste Grundlage eines jeden politischen Einverständnisses bilden.

### Reichsstempelabgaben.

In einigen Blättern werden die finanziellen Ergebnisse der Reichsstempelabgaben sowie der Reichsbetriebsverwaltungen während der ersten vier Monate des laufenden Etatsjahres als „recht günstig“ bezeichnet. Die Reichsstempelabgaben, das heißt die Vörsesteuer, die Loossteuer und die Schiffsfrachtkundenstempel haben in dem ersten Drittel des Etatsjahres 1902 zusammen die Summe von 26,6 Millionen Mark erbracht. Das würde genau einem Drittel des mit 79,8 Millionen Mark bemessenen Etatsansatzes für das ganze Jahr entsprechen. Gewiß hat die Stempelsteuer für Wertpapiere, der eine Zweig der Vörsesteuer, in dem in Rede stehenden Zeitraum einen unverhältnismäßig hohen Ertrag abgeworfen. Der letztere beläuft sich auf 11,2 Millionen Mark, während der ganze Jahresansatz im Etat auf 19,7 Millionen Mark bemessen ist. Dafür steht aber der zweite Zweig der Vörsesteuer, der Stempel für Kauf- und Anschaffungsgehalte, hinter dem antheiligen Etatsansatz zurück. Für die Ueberweisung an die Einzelstaaten, für welche nach der Darstellung der erwähnten Blätter das Finanzergebniß besonders günstig sein soll, kommt aber nicht allein die Vörsesteuer, sondern die drei genannten Reichsstempelabgaben insgesammt in Betracht und deren Gesamteinahme entspricht, wie gesagt, bisher lediglich dem Anschlage, der in den Etat eingestellt ist. Wie sich die Einnahme weiter entwickeln wird, muß abgewartet werden. Die Einnahme der Post- und Telegraphenverwaltung hat den Etatsansatz noch nicht einmal erreicht. Ein Drittel des letzteren würde eine Summe von 146,6 Millionen darstellen, thatsächlich sind 145,1 Millionen verzeichnet. Die Differenz zu Ungunsten der Reichskasse beträgt also noch 1 1/2 Millionen Mark. Es ist gewiß anzunehmen, daß die Einnahmen aus der Post- und Telegraphenverwaltung im Herbst und Winter sich steigern werden, aber in den bisherigen Einnahmeergebnissen ist kein Anlaß gegeben, schon von einer günstigen finanziellen Wendung zu sprechen. Ebenso ist es mit den Einnahmen aus der Reichseisenbahnverwaltung bestellt, die hinter dem entsprechenden Etatsantheile noch um eine recht erhebliche Summe zurückgeblieben sind. Es ist ja dringend zu wünschen, daß nicht bloß die Einnahmen aus den drei erwähnten, sondern auch aus allen anderen Quellen für das Reich und die Einzelstaaten reichlicher fließen, von einer „recht günstigen“ Gestaltung auch nur einzelner derselben zu sprechen, ist aber bisher nicht angebracht.

### Die Beziehungen zwischen Rußland und dem Vatikan.

Z Rom, 26. August.

Ein Meinungsaustrausch hat in den letzten Tagen zwischen dem Vatikan und der russischen Gesandtschaft stattgefunden, um die Frage des Besuchs zu regeln, welchen der Zar bei Gelegenheit seiner bevorstehenden Reise nach Rom dem Papste abstatten wird.

Der Heilige Vater wird keine Schwierigkeit erheben, den Kaiser Nikolaus II. zu empfangen, wenn dieser Souverän als Gast des Königs von Italien nach Rom kommen wird, um diesem seinen Besuch zu erwidern; um so weniger, da der Zar schon im Jahre 1896 die Absicht einer italienischen Reise begehrt und man von da an die Möglichkeit seines Erscheinens in Rom in's Auge gefaßt und Verhandlungen wegen eines Besuchs des Kaisers beim Papste eingeleitet hat.

Es ist bemerkenswerth, daß von dieser Zeit die Annäherung zwischen Rußland und dem Vatikan und die Anknüpfung so herzlicher Beziehungen datirt, daß man ohne den Widerspruch des heiligen Synod eine Vertretung des Heiligen Stuhles in St. Petersburg eingesetzt hätte, mit welcher, in der Eigenschaft als Internuntius, Mgr. Larnassi betraut werden sollte, dessen Tod man so sehr beklagt.

Trotz dieser Niederlage, an der, wie man wohl annehmen darf, den Kaiser keine Schuld trifft, wurden die Beziehungen zwischen dem Vatikan und Rußland immer herzlicher. Man glaubt sogar in den hohen Kreisen der kirchlichen Diplomatie, daß dieses dem Wunsch Ni-

laus II. zuzuschreiben ist, sich die Mitwirkung des Papstes bei der Verwirklichung seiner Abrüstungspläne zu sichern.

Der Heilige Vater seinerseits würde wohl kaum etwas mehr wünschen, als an der Lösung dieser Frage theilhaftig zu werden. Das wäre eine indirekte Reue für die Schlappe, die er bei der Berufung des Haager Kongresses erlitten hat. Insbesondere würde er hierdurch die große Genußnahme erhalten, die Encyclica über den Völkerfrieden zu veröffentlichen, von dem er überzeugt ist, daß er nur durch eine Annäherung an Christus und die sanfte und milde Lehre des Heilandes erreichbar ist, ein Aktentstück, an dem Leo XIII. persönlich mit großer Liebe gearbeitet hat und das seit mehreren Jahren vollendet ist. Der Papst hegt die Hoffnung, durch die feierliche Verkündigung dieser Encyclica die bemerkenswerthe Reihe seiner päpstlichen Dokumente abschließen zu können, mit denen sich schon namhafte Schriftsteller beschäftigt, um ihre ganze geschichtliche und soziale Bedeutung festzustellen.

Aber was auch die Zukunft aus diesen hochherzigen Plänen des Papstes und des Zaren machen mag, eines ist schon für die Gegenwart gewiß, daß man von beiden Seiten alles aufgebietet hat, um zu einem vollständigen Einvernehmen ohne jeden Hintergedanken zu gelangen. Es ist die Haltung der russischen Regierung gegenüber Mgr. Zwierowitz, dem Bischof von Wilna, nicht vergessen, noch die Nachsicht, mit der sie diesem Bischof begegnete, der nicht ohne Grund beschuldigt war, dem Besuche der orthodoxen Schulen durch die ihm untergebenen Gläubigen große Hindernisse in den Weg gelegt und mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln angestrebt zu haben, daß sie den ihm mißliebigen Gesetzen den Gehorsam verweigerten. In anderen Zeiten wäre ein solcher Bischof schleunigst in die Verbannung oder wenigstens nach Rom geschickt worden, diesmal begnügte man sich, ihn in eine andere Diözese zu versetzen. Es scheint überdies, daß dieser Verlauf der Dinge dem persönlichen Eingreifen des Kaisers zuzuschreiben ist. Zwischen dem Vatikan und dem russischen Reichskanzler bestanden sogar sehr gespannte Beziehungen, da Kardinal Rampolla behauptete, die russische Regierung habe Unrecht, den Bischof unmittelbar zur Reichskasse zu ziehen, statt die Angelegenheit dem Papst vorzulegen, während darauf aus St. Petersburg die Antwort kam, der Bischof Zwierowitz habe, als russischer Unterthan, wie alle übrigen Staatsangehörigen, zu gehorchen und die Gesetze zu befolgen, wobei man an die Präcedenzfälle in Deutschland zu Bismarcks Zeit erinnerte. Damals machte der Kaiser durch sein persönliches Eingreifen dem Streit ein Ende, indem er selbst eine Lösung anordnete, die der Vatikan anzunehmen sich beehrte.

Es ist merkwürdig und pikant, daß sich solche Vorgänge in dem orthodoxen Rußland zutrugen, während dessen Verbündeter, das katholische Frankreich, durch seine gegenwärtige Politik der Kirche und dem Heiligen Vater so großen Kummer verursacht. Man darf erwarten, daß der Besuch Nikolaus II. bei Leo XIII. Gelegenheit bieten wird, neue Zustände zu Gunsten der russischen Katholiken zu verlangen und zu erhalten, die seit langer Zeit Verbesserungen ihrer Lage und Reformen anstreben.

### Zum Rücktritt des russischen Botschafters in London

Dem aus seinem Amte scheidenden russischen Botschafter in London, Baron de Staal, der, wie der „Telegraph“ meldet, durch den jetzigen Botschafter in Kopenhagen, Graf Wendendorff, ersetzt werden soll, widmet das genannte Blatt folgende Würdigung seiner amtlichen Thätigkeit: „Durch den bevorstehenden Rücktritt des Barons de Staal wird das Londoner diplomatische Korps seinen Dönen und eines seiner liebsten würdigen Mitglieder verlieren. Im Jahre 1884, nachdem er in den Jahren 1871—1884 nacheinander in Stuttgart, München und Darmstadt Gesandter gewesen war, als Vertreter des Zaren an den Hof von St. James berufen, kam er zu einer Zeit nach England, als die Beziehungen zwischen diesem Lande und dem Staate, den er vertrat, aufs äußerste gespannt waren. Als im folgenden Jahre seine Ernennung zum russischen Botschafter in London erfolgte, drohte der Penzbeh-Zwischenfall kriegerische Verwickelungen zwischen Großbritannien und Rußland herbeizuführen. Doch wurde die Gefahr glücklich abgewendet, und während der achtzehn Jahre seiner amtlichen Thätigkeit war Baron de Staal fortgesetzt und sichtlich erfolgreich bemüht, die herzlichen Beziehungen zwischen dem angelsächsischen und dem slavischen Reiche wiederherzustellen und zu befestigen. Er hatte sich so in englische Verhältnisse und in die Werthschätzung Englands und der englischen Nation eingelebt, daß er, als einige Jahre später seine Veretzung auf einen anderen Botschafterposten in Frage kam, hat, in London bleiben zu dürfen. Seine eifrigen Bemühungen, die freundschaftlichen Beziehungen Rußlands zu England sicherzustellen und zu pflegen, gewonnen ihm die Werthschätzung Lord Granvilles und Lord Salisbury's. Sein Rücktritt wird daher nicht nur von den Mitgliedern des Londoner diplomatischen Korps, die in ihm einen anzuempfehlen und stets hilfsbereiten Amtsgenossen verlieren, sondern auch von allen politischen Kreisen Rußlands und Englands, denen die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten am Herzen liegt, schwer beklagt werden.“ Es scheint danach, daß man von dem präsumptiven Nachfolger des scheidenden Botschafters, zumal sein Charakter und die Auffassung seiner amtlichen Aufgabe mit keinem Worte berührt werden, eine durch-

aus sichere Bürgschaft für die unveränderte Fortdauer des bisherigen Zustandes vorläufig nicht zu sehen geneigt ist.

### Der 49. Katholikentag.

V.

\* Mannheim, 27. August.

Der dritten öffentlichen Generalversammlung, welche um 5 Uhr Nachmittags ihren Anfang nahm, wohnten wiederum die Erzbischöfe von Freiburg und Mecheln bei, ebenso Professor Dr. Ebneth von Leipzig. Den ersten Vortrag hielt Incealdirektor Dr. Endres-Megensburg über „Katholizismus und Kunst“. Redner bemerkte unter anderem, daß keine Macht der Erde der Kunst einen kräftigen Impuls gegeben habe, als die katholische Kirche. Das Papsttum habe der Kunst immer ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Die bestehenden Kirchenbauten legen davon glänzendes Zeugnis ab. Redner verwirft hauptsächlich die moderne Kunstströmung. Man müsse verlangen, daß die Kunst wieder zur Sittlichkeit und zum Idealismus zurückkehre. Der nächste Redner war Seminarpräsident Kausberg-Köln, welcher sich über die Aufgaben des Bonifaziusvereins verbreitete. Redner sprach gegen das Verdrängen der Sozialdemokratie, gegen die Los von Rom-Bewegung und die Zunahme der gemäßigten Ehen. Zum Schluß forderte Redner zur Unterstützung des Bonifaziusvereins auf. Weiter sprach noch Oberbürgermeister Dr. Anton-Julda über die Antiduellbewegung. Redner erklärte sich ganz entschieden gegen den Duellkampf vom religiösen Standpunkt aus. Admann sprach Rechtsanwalt Dr. Ritter aus Kiel über „Katholizismus und Volksschulungsbestrebungen“. Darauf wurde die Versammlung gegen halb 9 Uhr geschlossen.

Heute Vormittag 8 Uhr begann in der Festhalle unter Vorsitz des zweiten Vizepräsidenten Abg. Dr. Eiben-Deidesheim die dritte und letzte geschlossene Generalversammlung. Es wurden in derselben Beschlüsse gefaßt über den Caritasverband, die katholischen gewerblichen Angestellten, die Fürsorge und Erziehung jugendlicher Personen, die ländlichen Krankenbesucherinnen, die ländliche Wohlfahrtspflege, den Schutz weiblicher Dienstmädchen, den Mädchenhandel, den Schutz der Katholiken im Ausland, die festschmerzlichen Notstände in Italien, die Pastoralisation der Italiener in Deutschland, das Handwerk, die Hausindustrie, die gewerbliche Kinderarbeit, über die Arbeitslosigkeit, die Hilflosigkeit der traurigen Lage der Landwirtschaft, beziehungsweise der Auswanderung der ländlichen Arbeitskräfte. Über den letzten Antrag fand eine längere Debatte statt, schließlich wurde derselbe mit einem Zusatzantrag beim angenommen. Zum Schluß wurde folgender Antrag der Abg. Gröber, Trimborn und Hehenbach angenommen, der für Orden und Kongregationen eintritt. Zum Schluß der Sitzung wurde Graf zu Drosche-Bischering-Münster wiederum zum Kommissar der Generalversammlung ernannt und Köln für die nächste Tagung der Katholikentag-Tagung festgelegt.

In der letzten öffentlichen Generalversammlung sprach Universitätsprofessor Dr. Effer-Vonn über den religiösen und politischen Katholizismus. Er betonte, daß die Katholiken nicht die Religion mit der Politik identifizieren, wie sie es auch vermögen. Die Kirche mit einer politischen Partei, mit der Familie, dem Staat oder dem Erwerbsleben zu identifizieren. Landtagsabgeordneter Wader hielt sodann eine Ansprache, in der er ausführte, die Kirche strebe weder eine staatliche Herrschaft an, noch die geistliche Herrschaft. Aber die Katholiken verlangen volle Entfaltung ihrer Kirche, ebenso auch ihres Ordenslebens. Im Schlußwort sprach Präsident Dr. Cardanus der Stadt Mannheim sowie dem Erzbischof besten Dank aus, worauf Erzbischof Dr. Rörber mit der Ertheilung des Segens die Versammlung schloß. Es fand sodann ein Diner statt, woran sich eine Fahrt auf dem Rheine schloß. Damit war der Katholikentag beendet.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 28. August.

(Stadtgärtentheater.) Wie schon mitgeteilt, findet die letzte Schauspielvorstellung morgen, Freitag, den 22. August, mit der Aufführung von „Mit Sichel und Sense“ statt. Diese Vorstellung gelangt zu Gunsten des arbeitslosen Leiters und Oberregisseurs Herrmann Jacobi zur letzten Aufführung. Herr Jacobi hat während der diesjährigen Sommerferien Gelegenheit genommen, sich dem Publikum zu präsentieren, und sich auch als Regisseur zu betätigen, so besonders bei der komischsten Inszenierung des tollen Schwantes „Coralie und Cie.“. Ferner hat Herr Jacobi die hauptsächlichsten direktorialen Geschäfte hier geleitet.

(Aus dem Polizeibericht.) Heute Vormittag ging das 1. Badische Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 in's Manöver ab. Das erste und zweite Bataillon fuhr um 5 Uhr 30 Min. mittels Sonderzug von hier über Pforzheim-Horb nach Singen und Bahlweis, Amt Stodach, und das dritte Bataillon um 8 Uhr 20 Min. mit Sonderzug von hier ebenfalls über Horb nach Thalwiesle. Von gestern auf heute wurden festgenommen: ein Student aus Darmstadt wegen Vergehen gegen § 176 Bf. St. G. B.; ein lediger Stellenloser Uhrmacher aus Frankfurt a. M., ausgeschrieben von der Staatsanwaltschaft Frankfurt, wegen Unterschlagung. — In der Nacht vom 24. auf 25. d. M. wurde einem hiesigen Geschäftsmann eine in der Nebenstraße befindliche Betonfriedigung bösser Weise umgeworfen und ihm ein Schaden von 40 M. zugefügt. — In gleicher Nacht wurde in der Gartenstraße der Versuch gemacht, in eine Parterrewohnung einzubrechen.

Vom Bodensee, 28. Aug. Auch in der Stadt Stodach werden in diesem Jahre in den Monaten September, Oktober und November jeweils Dienstage Obstmärkte abgehalten werden und zwar im September und Oktober und am 4. November. — Dank der schönen Sommerwitterung der letzten Tage, ist der Fremdenzufluß, insbesondere in Salem, Heberlingen und Meersburg ein sehr reger geworden. Nicht minder hat sich der Touristenverkehr in den Amisbezirken Waldsbur, Bönndorf und Neustadt in diesem Monat recht lebhaft entwickelt. Unter den ausländischen Gästen des Schwarzwaldes stellten die Söhne Albions ein nicht unbedeutendes Kontingent. Auf der Insel Reichenau verweilt in diesem Sommer eine ungewöhnlich große Zahl von fremden Gästen. — Der Bodensee hatte dieses Jahr am 10. Juli den höchsten Stand mit 4,39 Meter erreicht, etwa 40 Centimeter weniger als durchschnittlich; der niedrigste Stand blieb 20 Centimeter über dem Durchschnitt und war am 7. Februar mit 2,63 Meter zu verzeichnen.

Kleine Nachrichten aus Baden. Eine größere Anzahl von Einbruchsdiebstählen ist in der letzten Zeit in Mannheim verübt worden und zwar in Wohnungen, deren Inhaber verreist waren. Die Art und Weise, wie die Diebe nicht nur hier, sondern auch in anderen Städten vorgegangen sind, läßt darauf schließen, daß man es mit einer weitverbreiteten Diebes-

und Gelehrtenbande zu thun hat. Weiter erzählt der „Mannheimer Generalanzeiger“, daß wieder Manfardendiebe an der Arbeit sind. In allen Fällen sind den Dieben zahlreiche Gegenstände, meist dem Dienpersonal gehörig, in die Hände gefallen. Im Hause Luisenring 4 sind gestern Abend zwei verdächtige Gesellen auf dem Speicher aufgefunden worden und festgenommen, trotzdem sie behaupteten, sich nur verirrt zu haben. Sie werden vorerst in Untersuchungshaft behalten werden und sich mindestens wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung zu verantworten haben. — Mit Beginn des neuen Schuljahres tritt in Mannheim eine neue Realanstalt mit der Benennung „Realschule mit Realgymnasium“ in's Leben. — Gestern brach in Edingen in dem Hause des Wutter- und Eierhändlers Herr Feuer aus. Das ganze Anwesen ist niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt. — Im Rhein, auf Gemarkung Wühl, wurde eine unbekannte männliche Leiche gefunden, welche schon längere Zeit im Wasser lag. Der Betreffende ist wahrscheinlich beim Baden ertrunken. — Gestern legte bei Freiburg ein Brand das Wohnhaus, den Schopf und eine Scheune des Landwirts Wilhelm Wäbel in Asche. Der Besitzer war der „Freie Press.“ zufolge, zur Zeit des Ausbruchs auf dem Felde und fuhr auf dem Markt in Freiburg.

### Baden-Badener Rennen

unter Leitung des Internationalen Renncomité's.

Ergebnisse der ersten drei Rennen des dritten Renntages, Donnerstag, den 28. August.

I. Hamilton-Rennen: 4000 M. Dem zweiten Pferde 1000 M., dem dritten Pferde 500 M. garantiert. Es liefen 6 Pferde. 1. Hohenlohe-Dehringens, „Bengali“, 2. Fehru v. Oppenheim's, „Wifun“, 3. Manste's, „Landfrau“. Totalisator 25 : 10; Platz 24, 26 : 20.

II. Kosmopolitisches Handicap: 5000 M. Dem zweiten Pferde 800 M., dem dritten Pferde 400 M. garantiert. Es liefen 8 Pferde. 1. Grabis-Hauptgeißel, „Lester Mohican“, 2. Weinberg's, „Dietrich“, 3. Pappen's, „Mandarin“. Totalisator: 22 : 10; Platz 24, 24, 34 : 20.

III. Großer Preis von Baden: Goldpokal und 80 000 M., wovon 60 000 M. dem Sieger, 10 000 M. dem zweiten Pferde und 5000 M. dem dritten Pferde garantiert. Es liefen 6 Pferde. 1. Abeille's, „La Camargo“, 2. Binding und Strube's, „Over Norton“, 3. Ephrussi's, „Codomän“.

### Die Lage in Südafrika.

(Telegramme.)

\* Paris, 27. Aug. Mehrere Blätter veröffentlichten eine von dem Sekretär der Burengenerale Botha, Dewet und Delarey, Prebner, unterzeichnete, aus dem Haag datirte Erklärung, in welcher gegenüber anderweitigen Gerüchten festgestellt wird, daß zwischen den Generalen, dem Präsidenten Krüger, den Mitgliedern der Burendelegation und Prebner insbesondere das vollständige Einvernehmen stets gebrühet habe und noch herrsche.

\* London, 27. Aug. Das Unterhausmitglied Markham richtete ein Schreiben an Wernher Beit u. Co., in dem er seine Besuldigungen rückhaltlos zurückzieht, die er im Unterhause am 19. März 1901 gegen die Firma bezüglich deren Finanzoperationen in Südafrika erhoben und später vor seinen Wählern wiederholt hatte. Markham sagte, die Besuldigungen seien in begründeter und drückte sein aufrichtiges Bedauern darüber aus. Wernher Beit u. Co. zogen infolge dessen ihre Klage zurück.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Hamburg, 28. Aug. Alle zur Zeit über den Morgan-Traub in Umlauf befindlichen Gerüchte, daß nämlich die Maximalgeschwindigkeit für Dampfer der Erbsparnisse wegen herabgesetzt und die Passagier- und Frachtraten erhöht werden und daß auch die deutschen Linien an diesen Maßnahmen theilhaftig sein sollen, sind, wie den „Hamb. Nachrichten“ von maßgebender Seite mitgeteilt wird, als reine Erfindung zu erklären. Auch die angebliche Vereinbarung zwischen der Cunardlinie und der englischen Regierung kann das genannte Blatt dementieren.

\* Hamburg, 27. Aug. Wie die „Hamburgische Börsenzeitung“ meldet, verhandelt die Hamburger Ackerfirma Aktiengesellschaft de Freitas u. Co. über den Verkauf des Lloyd Brasileiro. Gegenwärtig werden die Schiffe des Lloyd einer sachmännigen Untersuchung unterzogen.

\* Koblenz, 27. Aug. Die Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins wurde heute in Gegenwart des Oberpräsidenten Rasche durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Medizinalrath Dr. Bogt, eröffnet. Beschlossen wurde ein erneutes Vorgehen zuegung einer unabweisenden Fassung der Verordnung, betreffend den Arzneimittelverkehr vom 22. Oktober 1901, ferner bezüglich Vor- und Ausbildungsfrage, des Festhaltens an der Forderung des Reifezeugnisses und des sechsmonatigen Studiums, sowie ein erneutes Vorgehen in diesem Sinne, wenn die Neuregelung nicht den Erwartungen entspricht.

\* Dresden, 28. Aug. Der kommandirende General des 12. Armeekorps, General der Infanterie Freiherr v. Hausen wurde von dieser Stellung enthoben und Seine königliche Hoheit Kronprinz Friedrich August zum kommandirenden General des 12. Armeekorps ernannt.

\* Stuttgart, 28. Aug. In den morgen in Ludwigsburg stattfindenden Beisehungsfestlichkeiten für Ihre kaiserliche Hoheit die Herzogin Albertine von Württemberg wird die Herzogin Alfred von Württemberg und als Vertreter Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden der Generaladjutant Generallieutenant von Müller teilnehmen.

\* Paris, 28. Aug. Es bestätigt sich, daß der französische Vizekonsul in Bern, Vihourd, zum Vizekonsul in Berlin ernannt werden wird.

\* Paris, 27. Aug. Die „Libre Parole“ veröffentlicht heute die erste Liste der Personen, die sich verpflichteten, die Verzögerung der Steuern bis zum äußersten Termin aufzuschieben. Die Liste umfaßt etwa 200 Namen, darunter alle Mitarbeiter der „Libre Parole“ selbst. Von radikaler Seite wird bemerkt, daß die Steuerbeweiger eine reine Komödie aufzuführen, da die meisten zur Stunde ihre Steuern schon ganzlich oder doch zum größten Theile bezahlt hätten.

\* Rille, 27. Aug. Der Premierminister von Canada, Sir Winfried Laurier, der die hiesige Ausstellung besuchte, hielt gestern bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Banket eine Rede, in welcher er unter anderem sagte: Die Ereignisse haben Frankreich und Canada getrennt; unsere politischen Beziehungen sind abgebrochen; aber unsere Handelsbeziehungen können wieder aufgenommen werden. Frankreich hat einen offenen Markt in Canada und ich hoffe in Frankreich einen für die Erzeugnisse Canadas offenen Markt zu sehen. Canada kann Frankreich mineralische Produkte, Holz und Kohlen unter ungewöhnlich günstigen Bedingungen liefern. Aber es gibt noch ein anderes Mittel, um die Beziehungen zwischen Frankreich und Canada aufzunehmen. Canada ist ein unermeßliches Land, wo die Franzosen, die hinkommen, für ihre Niederlassungen eine außerordentlich günstige Bedingung finden werden.

\* Konstantinopel, 28. Aug. Der armenisch-gregorianische Patriarch Asmanian wurde gestern in's Hildiz-Palais berufen, wo ihm der erste Sekretär des Sultans, Raschid Bey, namens des Sultans erklärte, daß die Ausnahmemaßregeln gegen die Armenier aufgehoben werden würden, wenn der Patriarch die Garantie für das künftige Verhalten der Armenier in der Türkei übernehme. In der heutigen Sitzung des Geislichen- und Laienraths für das Patriarchat wurde eine Adresse unterfertigt, in welcher die in der Türkei lebenden Armenier den Sultans ihrer Ergebenheit und Unterthantentreue versichern. Die Adresse wurde bereits im Hildiz-Kiosk vorgelegt.

\* St. Petersburg, 28. Aug. Der erste Sekretär bei der russischen Botschaft in Berlin, Wirklicher Staatsrath von Chrapowitzki, ist auf eigenes Ersuchen wegen Krankheit von seinem Posten entbunden worden. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind gestern hier eingetroffen.

\* New-York, 28. Aug. Präsident Roosevelt hielt in Augusta eine Rede, in welcher er auf die Erfolge des spanisch-amerikanischen Krieges hinwies und sagte: Unser Interesse an der Monroe-Doktrin ist lebhafter als jemals. Die Monroe-Doktrin ist die einfache Feststellung unserer bestimmten Ansicht, daß es den jetzt in diesem Welttheil bestehenden Nationen überlassen bleiben muß, ihr eigenes Geschick untereinander zu entscheiden und dieser Welttheil nicht länger als Kolonisationsstätte für irgend eine europäische Macht betrachtet werden darf. Die einzige Macht in diesem Welttheil, die die Doktrin wirksam machen kann, sind sicherlich die Vereinigten Staaten, denn unter den bestehenden Verhältnissen muß die Nation, welche die Doktrin aufstellt, die wahrscheinlich in irgend einer Weise mit anderen Nationen in Widerspruch gerathen wird, auch die Macht besitzen, sie durchzuführen, wenn sie wünscht, daß die Doktrin anerkannt werde.

### Verschiedenes.

\* Bremen, 27. Aug. Der Senat erhielt heute Nachmittag, wie die „Weserztg.“ meldet, folgendes Telegramm:

Neues Palais.

Seine Majestät der Kaiser, durch die Nachricht vom Hinscheiden des hochverdienenden ehemaligen Bürgermeisters von Bremen, Otto Glidemeister, mit Theilnahme erfüllt, lassen dem Senat zu dem schweren Verlust, welchen die freie und Hansestadt Bremen durch seinen Tod erlitten, Allerhöchstdie Beileid aussprechen.

Auf Allerhöchsten Befehl: v. Lucanus.

\* Hamburg, 28. Aug. Für die Auffindung der noch fehlenden 8 Opfer der Rimini-Katastrophen sind 400 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

\* Göttingen, 28. Aug. Gestern starb hier der Kartograph Dr. Bruno Hassenstein, der langjährige Mitarbeiter der geographischen Anstalt Julius Perthes.

\* New-York, 27. Aug. Nach einem Telegramm des Generals Chaffee aus Manila haben zahlreiche Erdbeben im Bezirke Lalelano im Lande der Moros auf Mindanao in der Nähe des Lagers des amerikanischen Hauptquartiers stattgefunden. 50 bis 60 Eingeborene haben dabei das Leben eingebüßt. Von den Amerikanern ist Niemand zu Schaden gekommen.

\* Alexandrien, 27. Aug. (Telegr.) In der Vorwoche sind 1127 Personen an der Cholera erkrankt, davon starben 791. Insgesamt wurden bisher 4787 Cholerafälle festgestellt.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 31. Aug. Abh. A. 1. Ab. Vorf. (Mittelpreise.) „Die Hugenotten“, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Eugène Scribe, Musik von G. Meyerbeer. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Wetter am Mittwoch, den 27. August 1902.

Hamburg und Neufahrwasser meist trüb, Schweinmünde und Chemnitz Nachmittags Regen, Münster Vormittags Regen, Breslau und Metz ziemlich heiter, München Gewitter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 28. August 1902, 7 Uhr Vormittags. Triest bedeckt 23°, Nizza wolkenlos 20°, Florenz bedeckt 23°, Rom wolkenlos 21°.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 28. Aug. 1902.

Die flache Depression, welche gestern über Mitteldeutschland gelegen war, ist nach Schweden weiter gezogen und hoher Druck hat sich über Mitteleuropa festgesetzt. Im Binnenlande ist deshalb vielfach Aufklaren erfolgt, nur in den deutschen Küstengebietern, sowie an der Dänerz des Reiches ist es noch trüb und stellenweise regnerisch. Warmes und heiteres Wetter ist zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. in mm	Windgeschw. in m	Wind	Stimm.
27. Aug. 9 <sup>u</sup> 11.	751.0	15.0	10.8	81	EG	heiter
28. Aug. 7 <sup>u</sup> 11.	752.5	13.2	10.0	89	EG	"
28. Aug. 2 <sup>u</sup> 11.	751.2	21.2	12.5	56	NE	"

Höchste Temperatur am 27. August: 21.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.3.

Niederschlagsmenge des 27. August: 0.4 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 28. August: 4.58 r, gestiegen 10 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Rasch) Adolf Kerschling, Karlsruhe.

 **Seidenstoffe Samt, Velvets**  
Man verlanget Muster.  
Fabrik u. Handlung **Krefeld**  
von Eiton & Koussen, Handlung

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Soeben erschienen:

Veröffentlichungen der Grossherzoglich Badischen Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde in Karlsruhe und des Karlsruher Altertumsvereins.

Drittes Heft 1902.

Preis Mark 5.-.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Süddeutsche Baugesellschaft liefert Ofenbauten, Feuerungsanlagen für Hüttenwerke aller Industriezweige mit und ohne Lieferung d. feuerfesten Materialien. Fabrikschornsteinbauten, Schornsteinreparaturen der gefährlichsten Art ohne Betriebsstörung werden n. d. neuesten Erfahrungen bestens ausgeführt von der Süddeutschen Baugesellschaft für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau, G.m.b.H. MANNHEIM D 4 9.

11924-1

Neu eröffnet! Lichteilinstitut Elektron Karlsruhe, Kaiserstrasse 88

unter ärztlicher Leitung. Behandlung mit elektrischen, Glüh- und Bogenlichtbädern, Elektro- und Hydrotherapie, Massage (elektrische und Vibrationsmassage), sowie allen übrigen physikalisch-diätetischen Heilmitteln und einem Inhalatorium für Erkrankungen der Atmungsorgane. Geöffnet von 7-12 und 2-9 Uhr.

Der ärztliche Leiter

Dr. L. Friedlaender.

Sprechstunden: Vorm. 7-9, Nachm. 3-4 Uhr. Sonn- und Feiertage 10-11 Uhr. 11909-2

Stadtgarten-Theater Karlsruhe. 11906-1

Direktion: Heinrich Hagin. Freitag, 29. August 1902: Zum Vortheil des stellv. Direktors und Oberregisseurs Hermann Jacobi. Zum letzten Male: Alt-Heidelberg. Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilh. Meyer-Förster. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Schauspielpreise.

Alt-Heidelberg. Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilh. Meyer-Förster. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Schauspielpreise.

Pädagogium Neuenheim d. Heideberg. Sexta-Prima, 1900/01: 33 Einjährige, 9 Primaner, Ober- u. Unt. Vorügl. Erfolgl. Kl. Familienpensionat. Dr. Volz.

Branncr Wallach

4 1/2 jährig, gesund und sehr ausdauernd, für einen Kutscher zum Zweifspannig gut geeignet, billig zu verkaufen. Carl Schulze & Co., Bruchsal. 11920-2

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau eines Dienstgebäudes für das Groß. Postamt Wiesloch sollen die Verputz- und Gipserarbeiten im öffentlichen Angebot vergeben werden. 11919-2

Stuttgarter Pferde-Vericherungs-Gesellschaft.

Bilanz per 31. Dezember 1901. Aktiva: Mobilienkonto, Wirt. Vereinsbank, Hier Guthaben bei derselben, Cassa-Konto, Baarvorrath, Allgem. Agentur-Konto, Guthaben bei den Agenten. Passiva: Gewinn- und Verlust-Konto, Saldo. Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1901. Soll: An Mobilien-Konto, 10% Abschreibung aus M. 466 80, Schaden-Konto A für im Jahre 1901 angefallene und bezahlte 489 Schadenfälle (excl. Regulierungskosten), Unkosten-Konto, Gehälter der Beamten und der Geschäftsführer, Schadenregulierungskosten, Sonstige Verwaltungskosten: Bureau-, Reise-, Druckkosten, Porto, Inzerate, Brennmaterialien etc., Provisions-Konto für Provisionen bezahlt, Saldo (Reserve). Haben: Per Reserve-Konto, Uebertrag aus dem Vorjahr, Zinsen-Konto, Einnahmen im Jahre 1901, Prämien-Konto, Einnahmen im Jahre 1901, Eintrittsgeld-Konto, Einnahmen im Jahre 1901, Policengebühr-Konto, Einnahmen im Jahre 1901.

Für den Verwaltungsrath: Ed. Kober, Vorsitzender. Die Direktion: W. Kaiser, A. Kober. Vorliegende Bilanz, sowie den Gewinn- und Verlust-Konto geprüft und mit dem Hauptbuch übereinstimmend gefunden von den nach § 31 der Statuten bestellten Revisoren: A. Schlee, D. Sanwald. Stuttgart, den 26. Februar 1902. 11947

Bürgerliche Rechtsstreite.

11.934. Nr. 40 142. Pforzheim. Ueber das Vermögen des J. E. Dertel, Restaurateur zum „Goldenen Adler“ in Pforzheim wurde heute am 27. August 1902, Nachmittags halb 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Otto Eugentobler in Pforzheim wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 24. September 1902 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf Mittwoch, den 10. September 1902, Vormittags 9 Uhr, — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch, den 8. Oktober 1902, Vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. September 1902 Anzeige zu machen. Pforzheim, den 27. August 1902. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

11.935. Nr. 12 709. Emmendingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers August Heitmann in Emmendingen ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Konkursverwalters, welche drei Tage vor dem Termin auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht durch die Beteiligten niedergelegt ist, bestimmt auf: Samstag, den 20. September 1902, Vormittags 11 Uhr, Emmendingen, 20. August 1902. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

11.936. Nr. 15 127. Ueberlingen. Der am 2. Juli 1869 zu Möhrigen, Amts Stuttgart geborene, zuletzt in Weidloch, Amts Ueberlingen, wohnhafte Karl Christian Günther wird beschuldigt, als Fahrerrevier ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertragung gegen § 360 des R. St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hierseits auf: Samstag, den 4. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Ueberlingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St. R. O. vom dem Königl. Bezirkskommando Todach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Ueberlingen, den 9. August 1902. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Vergebung eiserner Brückenkonstruktionen.

Für die Herstellung: 1. einer 40 m breiten Fußgängerunterführung unter 3 Gleisen mit zusammen 22 000 kg Eisengewicht, Stahlfleisen, Stahlfleisen und Stahl, 2. der 10,8 m breiten Außenüberführung, bad. und württemb. Eisenbahn, mit zusammen 117 300 kg Eisengewicht, 3. der 12,0 m breiten Blumenbrückenunterführung unter den Gleisen und Hauptgleisen mit zus. 156 270 kg Eisengewicht, und 4. der 14,0 m breiten Stützfahnenüberführung unter den beiden Hauptgleisen mit zusammen 59 100 kg Eisengewicht

im Bahnhof Pforzheim soll die Lieferung und fertige Aufstellung der Eisenkonstruktion aus Blechträger mit Deckplattenabdeckung vergeben werden. Die Pläne, Gewichtsberechnungen, Bedingungen und Angebotsformulare liegen auf dem Eisenbahnbureau Rudolfstraße Nr. 8 in Pforzheim zur Einsicht auf. Dieselben werden auch, soweit der Vorrath reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einreichung durch Postanweisung oder durch Reichsbankmarken im Betrag von 6 Mark nach auswärts abgegeben. Die Angebote, welche den Preis für 100 kg der vollständig aufgestellten Konstruktion enthalten sollen, sind bis längstens 11.951.5 Montag, 15. September 1902, Vormittags 10 Uhr, verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisenkonstruktionen“ versehen, an Groß. Bahnbaupraktiker in Karlsruhe, Bahnhofstraße Nr. 9 einzureichen, wofür im Zimmer Nr. 4 die Eröffnung stattfindet. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Karlsruhe, den 25. August 1902. Groß. Bahnbaupraktiker.

11.953. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Wirksamkeit vom 1. Oktober l. Js. wird der Frachttarif des Ausnahmestarfs 17 für Petroleum und Naphta von Mannheim und Mannheim Industriehäfen nach Schwaberg von 1,04 auf 1,05 M. für 100 kg erhöht. Karlsruhe, den 27. August 1902. Groß. Generaldirektion.

11.954. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Wirksamkeit vom 1. September 1902 werden die in den Tarifbesten 6 (Verkehr Baden-Main-Neckar-Bahn) und 7 (Verkehr Baden-Direktionsbezirk St. Johann-Saarbrücken) enthaltenen Frachttarife der Station Mannheim-Industriehäfen für Meie mit jenen der Station Mannheim gleichgestellt, insofern sich der Verkehr über Mannheim bewegt. Karlsruhe, den 27. August 1902. Namens der beteiligten Verwaltungen: Groß. Generaldirektion der badischen Staats-Eisenbahnen.

11.955. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. In den Ausnahmestarten für Getreide z. Theil III, Heft 1, 2 und 3 zum süddeutsch-österreich-ungarischen Verband werden mit Wirksamkeit vom 1. September l. Js. die Frachttarife der Station Mannheim Industriehäfen für Mahlprodukte aus Getreide und Hülsenfrüchten mit jenen für Mannheim gleichgestellt, insofern sich der Verkehr über Mannheim bewegt. Karlsruhe, den 26. August 1902. Groß. Generaldirektion.

11.956. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Wir verdingen die Lieferung von: 8400 t Kalkstein, 200 t Anthracitkohlen, 2000 t Schmelzkohlen, 700 t Rußkohlen. Angebote mit Aufschrift „Rußkohlen“ versehen, sind längstens bis Samstag, den 6. September l. Js., Vormittags 10 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, von welcher auch die Bedingungen und Angebotsbogen zu beziehen sind. Zuschlagsfrist bis 27. September d. Js. Karlsruhe, den 26. August 1902. Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirksamkeit vom 1. September 1902 wird zum Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen Stationen der Groß. Badischen Staats-Eisenbahnen einerseits und den Stationen der Badischen Nebenbahnen im Privatbetrieb andererseits der Nachtrag II ausgegeben. Derselbe enthält die seit Ergehens des Nachtrags I bekannt gegebenen Änderungen und Ergänzungen, sowie neue, durchweg ermäßigte Entfernungen für den gesamten Güterverkehr mit Eutingen Polzbhof. Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen. Karlsruhe, den 26. August 1902. Groß. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nr. 86 622 C. Mit Wirkung vom 22. August 1902 gelten die im Tarif Heft II Heft 3 des österr.-ungarisch-schweiz. Verbands für den Verkehr mit Privatram vorgezeichneten Frachttarife der Stückgutklasse 2 auch für Grabtränke aus Glasperlen. Auf den gleichen Zeitpunkt werden von Privatram nach Basel für die Beförderung von bestimmtem Glas in Wagenladungen ermäßigte Frachttarife eingeführt. Nähere Auskunft erteilt das Gütertarifbureau. Karlsruhe, den 27. August 1902. Groß. Generaldirektion.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Mit Wirksamkeit vom 1. September 1902 werden die in den Tarifbesten 6 (Verkehr Baden-Main-Neckar-Bahn) und 7 (Verkehr Baden-Direktionsbezirk St. Johann-Saarbrücken) enthaltenen Frachttarife der Station Mannheim-Industriehäfen für Meie mit jenen der Station Mannheim gleichgestellt, insofern sich der Verkehr über Mannheim bewegt. Karlsruhe, den 27. August 1902. Namens der beteiligten Verwaltungen: Groß. Generaldirektion der badischen Staats-Eisenbahnen.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir verdingen die Lieferung von: 8400 t Kalkstein, 200 t Anthracitkohlen, 2000 t Schmelzkohlen, 700 t Rußkohlen. Angebote mit Aufschrift „Rußkohlen“ versehen, sind längstens bis Samstag, den 6. September l. Js., Vormittags 10 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, von welcher auch die Bedingungen und Angebotsbogen zu beziehen sind. Zuschlagsfrist bis 27. September d. Js. Karlsruhe, den 26. August 1902. Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.